



# El camino

## The Path

**Regie: Ishtar Yasin**

**Land:** Costa Rica, Frankreich 2008. **Produktion:** Astarté Producciones, San José; Gedeon Programmes, Paris. **Drehbuch, Regie, Produzentin:** Ishtar Yasin. **Kamera:** Jacques Loiseleux, Mauro Herce. **Ton:** Luis Fuentes Luna. **Art Direction:** Victor Canifrú, Roberto Lizano. **Kostüme:** José Méndez, María Inés Pijuan. **Maske:** Carlos Víquez. **Musik:** Ulpiano Duarte, Alejandro Cardona. **Schnitt:** Valérie Loiseleux. **Produktionsleitung:** Pedro Díaz. **Executive Producer:** Adrián Cruz. **Associate Producer:** Vinicio Musmanni. **Co-Produzent:** Luis Javier Castro.

**Darsteller:** Sherlyn Paola Velásquez (Saslaya), Marcos Ulises Jiménez (Darío), Jean François Stévenin (Mann mit dem Wanderstock), Morena Guadalupe (Luz), Omar Rayo (Migrant), Juan Josué Bordas (Pajarito), Cornelio Flores Meza (Großvater), María De La Paz Méndez (Yorlenny), Raúl Ibarra (Musiker), Germán Pomares, Marco Antonio Jiménez Naranjo (Männer am Tisch) u. v. a.

**Format:** 35mm (gedreht auf HD), 1:1.85, Farbe. **Länge:** 91 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Spanisch. **Uraufführung:** 13. Februar 2008, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** Wide Management, 40, rue Sainte-Anne, 75002 Paris, Frankreich. Tel.: (33-1) 5395 0464, Fax: (33-1) 5395 0465, email: wide@widemanagement.com

## **Inhalt**

Die zwölfjährige Saslaya aus Nicaragua reißt mit ihrem achtjährigen Bruder Darío aus, um nach ihrer Mutter zu suchen, die vor acht Jahren in das benachbarte Costa Rica ausgewandert ist.

Die Kinder reisen von Managua nach Granada, über den See, entlang des Vulkans, durch den Dschungel. Manchmal folgen sie einfach dem Wind, manchmal planen sie den nächsten Abschnitt ihrer Reise. Unterwegs begegnen sie unterschiedlichsten Menschen und meistern schwierige Situationen. Sie treffen einen Ausländer, der mit seinem Handpuppentheater übers Land zieht, einen Jungen, der seine Waren auf der Straße verkauft, und Migranten ohne Pässe.

An der Grenze nach Costa Rica verlieren sich die Kinder aus den Augen. Auf ihrer Reise schreiben Saslaya und Darío ihr Schicksal neu.

## **Die nicaraguanische Migration im Spielfilm**

### **Über den Film**

„Die Grenzen sind für die Armen gemacht, reiche Leute können fliegen“, lautet ein Ausspruch von einem Emigranten. Dieser Satz ist einer der Gründe, die die Regisseurin Ishtar Yasin Gutiérrez dazu bewegt haben, zusammen mit Tausenden von illegalen nicaraguanischen Immigranten eine Reise an die Grenze des Landes zu unternehmen und den Film EL CAMINO, eine costaricanisch-nicaraguanisch-französische Co-Produktion, zu drehen.

Ishtar Yasin ist in der untergegangenen Sowjetunion geboren und hat ein Studium am Filminstitut in Moskau absolviert. Seit ihrem elften Lebensjahr hat sie sich mit Kunst beschäftigt: Sie hat als Schauspielerin, Theaterregisseurin und Drehbuchautorin gearbeitet und Kurzfilme gedreht. EL CAMINO ist ihr erster Spielfilm.

Yasins Interesse für Emigranten ist nachvollziehbar. Sie ist selbst Tochter von Emigranten; ihr Vater ist Iraker und ihre Mutter Chilenin. Sie ist der Ansicht, dass die Migration aus politischen und wirtschaftlichen Gründen eine der schmerzhaftesten Entwurzelungserfahrungen für den Menschen ist.

Mehr als sechs Jahre hat es gedauert, die finanziellen Mittel zur Produktion des Films aufzutreiben. Ishtar Yasin bedauert, dass die nicaraguanische Wirtschaft wenig Interesse am Thema Emigration hat. Dennoch kann sie heute auf die Zusammenarbeit mit dem costaricanischen Investor Luis Javier Castro, ihrem aktuellen Co-Produzenten, zählen, der für das Thema der nicaraguanischen Migration sensibilisiert ist.

Zwischen den achtziger und den neunziger Jahren verstärkte sich in Nicaragua das Phänomen der Migration, weil die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsschichten im eigenen Land keine Arbeit mehr fanden.

„Ich habe während der Revolution, von 1979 bis 1980, in Nicaragua gelebt, und es hat mich sehr beschäftigt, dass die Menschen dazu bereit waren, ihr Leben zu riskieren, um Nicaragua auf der Suche nach Arbeit zu verlassen“, sagt Yasin.

„Nachdem ich beschlossen hatte, EL CAMINO zu drehen, begleitete ich zunächst die 'Kojoten', die uns bis nach Papaturo an der Südküste des Cocibolca-Sees und von dort aus nach México de Upala in Costa Rica brachten; dort wurde ich festgenommen. Da ich aber einen costaricanischen Pass hatte, ließen mich die costaricanischen Grenzbeamten wieder frei. Aus diesen Erfahrungen ist das Drehbuch für den Film entstanden“, erzählt sie. „Die Arbeit an EL CAMINO hat mich

## **Synopsis**

Saslaya, a 12-year-old Nicaraguan girl, runs away with her brother Darío to look for their mother, who emigrated to neighboring Costa Rica eight years earlier.

The children travel from Managua to Granada, cross the lake, walk past the volcano, through the jungle; sometimes just following the wind, other times planning their itinerary. On their journey, they encounter different characters and face many challenging situations. That's how they meet a foreigner who travels with his hand-puppet theater, a boy who sells his products on the streets and undocumented immigrants.

At the border to Costa Rica, the girl and her brother get separated. Along their journey, Saslaya and Darío rewrite their destiny.

## **Nicaraguan migration in feature film**

### **About the film**

“The borders are made for the poor; rich people can fly,” says one emigrant. This sentence was one of the reasons director Ishtar Yasin Gutiérrez undertook a journey with thousands of illegal Nicaraguan immigrants to the country's border and shot the film THE PATH, a Costa Rican/Nicaraguan/French co-production.

Ishtar Yasin was born in the Soviet Union and completed studies at the film institute in Moscow. She has been interested in art since she was 11, working as an actress, theater director and scriptwriter and making short films. THE PATH is her first feature film.

That Yasin is interested in emigrants is understandable, as she herself is the daughter of emigrants: her father is Iraqi, her mother Chilean. In her opinion, migration for political and economic reasons is one of the most painful experiences of being uprooted that a person can have.

It took more than six years to raise the money to produce the film. Ishtar Yasin says it is regrettable that Nicaraguan business has little interest in the theme of emigration. But today she can rely on collaboration with the Costa Rican investor Luis Javier Castro, her current co-producer, who is sensitized to the topic of Nicaraguan migration.

In the 1980s and 1990s, migration from Nicaragua increased because the poorest segments of the population could no longer find work in their own country.

“I lived in Nicaragua during the Revolution, from 1979 to 1980, and it made me think that people were willing to risk their lives to leave Nicaragua in search of work,” says Yasin.

“After I decided to film THE PATH, I first accompanied the 'coyotes', who brought us as far as Papaturo on the southern coast of Lake Cocibolca and from there to México de Upala in Costa Rica; there I was arrested. But since I have a Costa Rican passport, the Costa Rican border guards released me. These experiences are what led to the script,” she says. “The work on THE PATH greatly enriched me. This is what the reality of the marginalized people of this world looks like: they are forced to leave their families behind

sehr bereichert. So sieht die Realität der marginalisierten Menschen dieser Welt aus: Sie sind gezwungen, ihre Familie zurückzulassen, sie ertragen Diskriminierung, Ausländerfeindlichkeit und Ausgrenzung in dem Land, in das sie emigrieren. Wir müssen uns zusammenschließen und denjenigen eine Stimme geben, die nicht gehört werden. Wir haben ihnen gegenüber eine ethische und menschliche Verantwortung.“

Gedreht wurde in Nicaragua in San Jorge, Granada, San Carlos, auf dem von Emigranten benutzten Weg entlang des Flusses San Juan und in Peñas Blancas. Einige Szenen entstanden in La Chureca, wo die beiden Hauptfiguren des Films, das Mädchen Saslaya und ihr Bruder Darío, bei ihrem Großvater leben; auch in Costa Rica wurde gedreht, wohin die Mutter der Kinder emigriert ist.

Die Regisseurin betont, dass es sich bei EL CAMINO nicht um einen Dokumentarfilm handelt, dass in dieser konstruierten Realität jedoch wahre Geschichten enthalten sind. „Zum Beispiel Paola: Sie ist elf Jahre alt und spielt die Rolle der Saslaya. Ihre Mutter ist vor acht Jahren nach Costa Rica gegangen, seitdem hat Paola nichts von ihr gehört. Das ist die eine Seite der Realität. Die andere Seite ist, dass die Mehrzahl der nicaraguanischen Mütter sich aufopfern, um ihren Kindern etwas für den täglichen Lebensunterhalt und die Schulgebühren zu schicken“, erzählt Yasin.

„Mir gefällt die Botschaft sehr gut, die uns die Emigranten vermitteln. Trotz ihrer schwierigen Lebensbedingungen haben sie sich ihre Fröhlichkeit erhalten. Der nicaraguanische Sinn für Humor, die Dichtkunst und Musik dieses Landes sind außergewöhnlich. Die Arbeit an diesem Film war anstrengend, denn die Beziehungen zwischen Nicaragua und Costa Rica durchlaufen zur Zeit eine schwierige Phase. Als professionelles Team, dessen Mitglieder aus beiden Ländern stammen, haben wir aber gezeigt, dass wir für künstlerische und gesellschaftliche Zwecke durchaus zusammenarbeiten können. Vor diesem Hintergrund wird EL CAMINO als Beispiel dafür dienen, dass wir gemeinsam wunderbare Dinge machen und die Beziehungen zwischen unseren Völkern verbessern können,“ erläutert die Filmemacherin.

Aus: *El Nuevo Diario, Nicaragua, 28. März 2006*

### **Biofilmografie**

**Ishtar Yasin** wurde am 15. Juni 1968 in Moskau geboren. Zwischen 1979 und 1984 studierte sie am Colegio Conservatorio Castella in San José, Costa Rica. Nach zwei Jahren an der Fakultät für Darstellende Künste der Universität von Costa Rica zog sie 1985 nach Moskau und studierte Schauspiel an der Staatlichen Filmhochschule WGIK. 1992 gründete Ishtar Yasin die unabhängige Theatergruppe 'Teatro Ambar', für die sie diverse Stücke schrieb, die unter ihrer Regie und Mitwirkung entstanden. Neben der Theatergruppe 'Salamandra', die sie 1994 ins Leben rief, gründete sie 1998 die Produktionsfirma Astarté Producciones. Im gleichen Jahr entstand ihr Videofilmdebüt *Jaulas (Cages)*. EL CAMINO ist ihr erster abendfüllender Spielfilm.

### **Filme / Films**

1999: *Florencia de los ríos hondos y los tiburones grandes (Florence of the Deep Rivers and the Big Sharks)*. 2004: *Te recuerdo como eras (I Remember You as You Used to Be)*. 2005: *La mesa feliz (The Happy Table)*. 2007: EL CAMINO (THE PATH).

and endure discrimination, xenophobia, and exclusion in the country they emigrate to. We must come together and give a voice to those who are not heard. We have an ethical and human responsibility toward them.“

The film was shot in Nicaragua in San Jorge, Granada, San Carlos, on the route the emigrants use along the San Juan River, and in Peñas Blancas. Some of the scenes were shot in La Chureca, where the two leading figures of the film, the girl Saslaya and her brother Darío, live with their grandfather; the crew also filmed in Costa Rica, to where the children's mother emigrated.

The director underscores that THE PATH is not a documentary film, but that true stories are contained in this constructed reality. "For example, Paola: she is 11 years old and plays the role of Saslaya. Her mother left for Costa Rica eight years ago; Paola has heard nothing from her since then. That is one side of the reality. The other side is that the majority of Nicaraguan mothers sacrifice much to send their children something for their daily living expenses and the school fees," Yasin relates.

"I am very pleased by the message the emigrants convey to us. Despite their difficult living conditions, they have maintained their cheerfulness. The Nicaraguan sense of humor and the country's poetry and music are extraordinary. The work on this film was strenuous, because relations between Nicaragua and Costa Rica are currently in a difficult phase. As a professional team with members from both countries, however, we have shown that we can definitely work together for artistic and societal purposes. Against this background, THE PATH will serve as an example showing that we can do wonderful things together and improve relations between our peoples," explains the filmmaker.

From: *El Nuevo Diario, Nicaragua, March 28, 2006*

### **Biofilmography**

**Ishtar Yasin** was born in Moscow on June 15, 1968. Between 1979 and 1984 she studied at the Colegio Conservatorio Castella in San José, Costa Rica. After two years at the Faculty of Dramatic Arts at the University of Costa Rica she moved to Moscow in 1985 to study acting at the State Cinema Institute of Moscow (VGIK). In 1992, Ishtar Yasin founded Teatro Ambar, an independent theater group for which she has written several productions, which she has co-directed and acted in. Apart from founding the Salamandra theater group in 1994, she set up Astarté Producciones in 1998. That same year she directed her first video, *Jaulas (Cages)*. THE PATH is her first feature-length film.